



Pflegenotstand alarmiert die Arbeitgeber

Aussichten auf Beschäftigung sind sehr gut

DORSTEN. Der Pflegenotstand ist kein Konstrukt der Zukunft, sondern Realität. Darin waren sich die Arbeitgeber beim Aktionstag „Zukunft in der Altenpflege und zur Entwicklung der Pflegeberufe“ einig.

Auf Betreiben des Jobcenters trafen sich 49 interessierte Arbeitssuchende mit den Vertretern aus sieben stationären Einrichtungen, zwei ambulanten Pflegediensten sowie zweier Bildungsträger im Haus am Kamin. Klaus Lammers vom Jobcenter Dorsten betonte: „Die Berufsaussichten in diesem Bereich sehen sehr gut aus.“ 106 Bewerber seien angesprochen worden, an diesem Nachmittag teilzunehmen, 49 seien erschienen und die hätten gute Chancen.

Langfristig zu wenig Leute

Ursula Weber von der AWO Marl: „Das Problem ist, dass wir langfristig zu wenig Personal haben angesichts der Pflegebetten, die wir haben

werden.“ In den stationären Einrichtungen der AWO werde etwa nach einem Bedarfsplan ausgebildet. Einige ambulante Dienste können jedoch nicht in dem Rahmen ausbilden, der eigentlich benötigt werde.

Gerechte Verteilung

Damit die Kosten der Ausbildung gerechter verteilt werden, ist ab dem kommenden Jahr eine Pool-Lösung geplant: Die Pflegeeinrichtungen zahlen gleichermaßen in diesen Pool ein. Nur die, die ausbilden, erhalten eine hundertprozentige Erstattung ihrer Beiträge. An Auszubildende zu kommen, darin waren sich die Arbeitgeber einig, sei nicht so sehr das Problem. Zumal man nicht nur auf junge Leute schiele, sondern durchaus auch Menschen Mitte 40 im Blick habe. Ausgebildetes Fachpersonal sei hingegen schwer zu finden. ber



Über die Zukunft in der Altenpflege sprachen Arbeitgeber aus stationären Einrichtungen und ambulanten Diensten mit 49 interessierten Arbeitssuchenden.

RN-Foto Fehmer